

MAGNIFICAT

DAS STUNDENBUCH

AUGUST 2018



ZUM TITELBILD

Ankündigung des Todes Marias

Jean Fouquet, Stundenbuch des Étienne Chevalier,
Tours, um 1453–1456,

Musée Condé, Chantilly, Ms 71, fol. 9r,

© bpk – Bildagentur für Kunst, Kultur und Geschichte /

RMN – Grand Palais / René-Gabriel Ojéda

Mit Jean Fouquet (um 1420 – um 1481) erreichte die französische Malerei des 15. Jahrhunderts ihren Höhepunkt. Der Künstler schöpfte aus der französischen und der flämischen Malerei und verbrachte als junger Maler mindestens drei Jahre in Italien; so wurde er der einzige Meister der Frührenaissance, der diese Anregungen in nordische Formensprache übersetzte. Er hat auch als Tafelmaler gearbeitet, der Schwerpunkt seines Wirkens lag aber auf der Buchmalerei. Sein Hauptwerk ist das Stundenbuch für Étienne Chevalier (um 1410–1474), Sekretär und Finanzminister von König Karl VII. von Frankreich. Chevalier war bürgerlicher Herkunft, aber als königlicher Hofbeamter zu großem Einfluss und Reichtum gelangt, und wollte dies durch die Beauftragung eines entsprechend prächtigen Stundenbuchs dokumentieren.

Dieses Stundenbuch muss eine der schönsten Handschriften des 15. Jahrhunderts gewesen sein, doch es erlitt ein schlimmes Schicksal. Ende des 18. Jahrhunderts wurden die Miniaturen auf barbarische Weise aus dem Buch herausgeschnitten und auf Holztafeln geklebt. Die Textseiten gingen bis auf zwei verloren. Die 47 erhaltenen Miniaturen sind heute auf mehrere Museen und Bibliotheken verteilt. Wie das Buch einmal ausgesehen hat, kann heute nicht mehr sicher rekonstruiert werden. Trotzdem kann jede der erhaltenen Miniaturen als ein eigenständiges Kunstwerk gewürdigt werden.

Unser Titelbild zeigt eine ungewöhnliche Szene: Der Engel des Herrn besucht Maria, nicht um ihr die Geburt ihres Sohnes zu verkünden, sondern Jahre später, um ihr ihren nahen Tod anzukündigen.

Heinz Detlef Stäps

MAGNIFICAT

DAS STUNDENBUCH

August 2018

Wie wir leben können
Wohlwollen · Neid

Legt alle Bosheit ab, alle Falschheit und Heuchelei,
allen Neid und alle Verleumdung.

Denn ihr habt erfahren, wie gütig der Herr ist.

Erster Petrusbrief – Kapitel 2, Vers 1 und 3

VERLAG BUTZON & BERCKER KEVELAER

Wie wir leben können

Dezember 2017	Demut · Hochmut
Januar 2018	Tapferkeit
Februar 2018	Geduld · Zorn
März 2018	Mäßigung · Völlerei
Die Heilige Woche 2018	Freigiebigkeit · Habgier
April 2018	Glaube
Mai 2018	Hoffnung
Juni 2018	Keuschheit · Wollust
Juli 2018	Fleiß · Faulheit
August 2018	Wohlwollen · Neid
September 2018	Klugheit
Oktober 2018	Gerechtigkeit
November 2018	Barmherzigkeit

Inhalt

Editorial	5
Das Bild im Blick	
Der Herr ist mit dir	6
Morgengebet, Texte zur Eucharistiefeier, Abendgebet	10
Thema des Monats	
Wohllollen – Neid	352
Unter die Lupe genommen	
„Mimetisches Begehren“	355
Singt dem Herrn ein neues Lied	
Das Jahr steht auf der Höhe	358
Engagiertes Christsein	
Christsein ohne doppelten Boden: die Bettelorden	362
Die Mitte erschließen	
Stehen und Knien – grundlegende Körperhaltungen ...	365
Themen und Termine	
Gebetsanliegen des Papstes	30
Heilige des Monats: Marianne Cope	369
60 Jahre MISEREOR	371
Vor 100 Jahren wurde Leonard Bernstein geboren	373
Reportagen der Hoffnung	375
Gottesdienste im ZDF	376
domradio	376

Gebete und Gesänge

Confiteor	17
Erbarme dich, Herr, unser Gott	28
Eröffnung von Morgen- und Abendgebet	377
Marianische Antiphon <i>Salve Regina</i>	378
Marianische Antiphon <i>Ave Regina caelorum</i>	379

Namenstagskalender	380
-------------------------------------	-----

Impressum	382
----------------------------	-----

Leserservice	383
-------------------------------	-----

Quellennachweis	384
----------------------------------	-----

Abkürzungen:

GL: Gotteslob 2013

GL 1975: Gotteslob 1975

KG: Kath. Gebet- und Gesangbuch der deutschsprachigen Schweiz

EG: Evangelisches Gesangbuch

MAGNIFICAT wird aus reinem Dünndruckpapier hergestellt und verbraucht daher 50 % weniger Nutzholz und Energie als herkömmliches Papier. Dünndruckpapier ist ein idealer Recycling-Rohstoff und leistet somit einen wesentlichen Beitrag zum Schutz der Umwelt.

Wenn Sie den monatlichen **Newsletter** von MAGNIFICAT beziehen möchten, so melden Sie sich bitte auf der Seite www.magnificat.de ganz unten mit Ihrer E-Mail-Adresse an.

Liebe Leserinnen und Leser!

„Mer muss och jünne künne“ ist eine beliebte Redewendung im kölschen Dialekt. Sie hat viel mit Wohlwollen, unserem aktuellen Monatsthema, zu tun. Ein Erlebnis in Kölns Breiter Straße, der nicht ganz so belebten, aber angenehmeren Geschäftsstraße, ist mir in bester Erinnerung. Vor einem traditionsreichen Kaffeehaus, in dem es köstliche Printen gibt (die kommen nicht bloß in Aachen vor!), suchte ich an einem Sommertag ein Plätzchen, um ein Stück Würzgebäck und einen Cappuccino zu genießen. Ich muss schon etwas verzweifelt ausgesehen haben; denn ein älterer Kölner bemerkte mich, räumte einen Stuhl an seinem Tischchen frei und sagte zu mir: „Komm, setz dich, he is noch Plaatz.“ Auf meinen Dank antwortete er mit bescheiden abwehrender Handbewegung: „Mer muss och jünne künne.“ Ähnliche Situationen habe ich schon ganz anders erlebt; darum hat sich mir der Satz des freundlichen Herrn wohl so eingepägt. Rheinische Grandezza eben.

Doch Vorsicht – es wäre kein kölsches Wort, hätte es nicht auch andere Seiten. „Man muss auch gönnen können“, ist auch ein Kommentar, der sich mit neidischem Unterton aus dem Mundwinkel raunen lässt, wenn der dritte teure Sportwagen (oft mit Düsseldorfer Kennzeichen) an einem vorbeifährt. Spitzbübisch bis schadenfroh wird der Beiklang, wenn dessen Fahrer eine rote Ampel missachtet hat und prompt von den Ordnungshütern herausgewinkt wird. „Man muss auch gönnen können“: das ist rheinische Lebensart, ein Passepartout für unterschiedlichste Situationen. Ja, vielleicht geht es sogar um Lebenskunst. Als mir Anfang des Jahres ausgerechnet in einem gehobenen Bonner Restaurant eine Jacke gestohlen wurde, die mir lieb und wert war, kam mir im Ärger über den raffgierigen Zeitgenossen der Gedanke: Was wäre wohl einem Kölner dazu eingefallen?

Ihr Johannes Bernhard Uphus

MITTWOCH, 1. AUGUST 2018

HEILIGER ALFONS MARIA VON LIGUORI

Alfons Maria von Liguori (1696–1787) sah sich selbst in erster Linie als Seelsorger, leistete aber auch als Theologe Bedeutendes. Er stammte aus einer reichen italienischen Adelsfamilie. Schon früh war er ein erfolgreicher Rechtsanwalt, gab seine Karriere aber auf und wurde 1726 mit 30 Jahren Priester. Er schloss sich einer Weltpriestervereinigung an und widmete sich besonders der Aus- und Weiterbildung der Seelsorger, organisierte das Laienapostolat und die Volksmission. 1731 gründete er den beschaulichen Orden der Redemptoristinnen und 1732 die „Kongregation des allerheiligsten Erlösers“ (Redemptoristen), einen Missionsorden für das einfache Volk. 1762–1775 war er Bischof von Sant’ Agata de’ Goti im Königreich Neapel. Hier bemühte er sich erfolgreich um die religiöse Erneuerung von Klerus und Volk. Besonders wichtig war ihm die Schulung der Beichtväter, Seelenführer und Prediger, die den Menschen die Liebe und Barmherzigkeit Gottes vermitteln sollten. Aus gesundheitlichen Gründen gab er 1775 sein Bischofsamt auf und zog sich in ein Kloster zurück, wo er bis zu seinem Tode lebte. Er hinterließ zahlreiche Werke, darunter eine Moraltheologie und eine Anleitung für Beichtväter. 1839 wurde er heiliggesprochen, 1871 zum Kirchenlehrer erhoben und 1950 zum Patron der Beichtväter und Seelenführer erklärt.

Schrifttexte: Lesung: Röm 8, 1–4; Evangelium: Mt 5, 13–19

Namenstag: Fides, Spes, Caritas (+ vor 138) · Ulrich von Ursberg (Prämonstratenser, + 1136) · Petrus Faber (Jesuit, + 1546)

Ökumenischer Gedenktag: Heraustragung des Kreuzes (orth.)

Schweizer Bundesfeier

Morgengebet

Herr, öffne meine Lippen.
Damit mein Mund dein Lob verkünde.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.
Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
Amen. Halleluja.

Hymnus

Nacht und Gewölk und Finsternis,
verworr'nes Chaos dieser Welt,
entweicht und flieht! Das Licht erscheint,
der Tag erhebt sich: Christus naht.

Jäh reißt der Erde Dunkel auf,
durchstoßen von der Sonne Strahl,
der Farben Fülle kehrt zurück
im hellen Glanz des Taggestirns.

So soll, was in uns dunkel ist,
was schwer uns auf dem Herzen liegt,
aufbrechen unter deinem Licht
und dir sich öffnen, Herr und Gott.

Dich, Christus, suchen wir allein
mit reinem, ungeteiltem Sinn,
dir beugen willig wir das Knie
mit Bitten und mit Lobgesang.

Blick tief in unser Herz hinein,
sieh unser ganzes Leben an:
Noch manches Arge liegt in uns,
was nur dein Licht erhellen kann.

Dir, Christus, guter Herr und Gott,
dem ew'gen Vater, der uns liebt,

dem Heil'gen Geist, der bei uns ist,
sei Lob und Dank in Ewigkeit. Amen.

*Nach: Nox et tenebrae et nubila; Prudentius, † nach 405
Melodie: GL 297 · GL 1975 178 · KG 395 · EG 79*

Psalm 36

Verse 2–13

Der Frevler spricht: „Ich bin entschlossen zum Bösen.“ *
In seinen Augen gibt es kein Erschrecken vor Gott.

Er gefällt sich darin, *
sich schuldig zu machen und zu hassen.

Die Worte seines Mundes sind Trug und Unheil; *
er hat es aufgegeben, weise und gut zu handeln.

Unheil plant er auf seinem Lager, /
er betritt schlimme Wege *
und scheut nicht das Böse.

Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, *
deine Treue, so weit die Wolken ziehn.

Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes, *
deine Urteile sind tief wie das Meer.

Herr, du hilfst Menschen und Tieren. *
Gott, wie köstlich ist deine Huld!

Die Menschen bergen sich im Schatten deiner Flügel, /
sie laben sich am Reichtum deines Hauses; *
du tränkst sie mit dem Strom deiner Wonnen.

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, *
in deinem Licht schauen wir das Licht.

Erhalte denen, die dich kennen, deine Huld *
und deine Gerechtigkeit den Menschen mit redlichem Herzen!

Lass mich nicht kommen unter den Fuß der Stolzen; *
die Hand der Frevler soll mich nicht vertreiben.

Dann brechen die Bösen zusammen, *
sie werden niedergestoßen und können nie wieder aufstehn.

Ehre sei dem Vater ...

Bei dir ist die Quelle des Lebens, guter Schöpfer. Öffne uns für dein Wort, damit wir diesen Tag in deiner Freude verbringen.

Lesung

Dtn 4, 29b–31

Du wirst den Herrn, deinen Gott, finden, wenn du dich mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele um ihn bemühst. Wenn du in Not bist, werden alle diese Worte dich finden. In späteren Tagen wirst du zum Herrn, deinem Gott, zurückkehren und auf seine Stimme hören. Denn der Herr, dein Gott, ist ein barmherziger Gott. Er lässt dich nicht fallen und gibt dich nicht dem Verderben preis und vergisst nicht den Bund mit den Vätern, den er ihnen beschworen hat.

Benedictus – Lobgesang des Zacharias

Benedictus, Magnificat und Nunc dimittis finden Sie auf einem heraustrennbaren Gebetsblatt am Anfang des Heftes. Die dazugehörigen Antiphonen werden jeweils vor und nach diesen Gesängen aus dem Evangelium gebetet.

Antiphon zum Benedictus:

Den Armen die frohe Botschaft zu verkünden, hat Gott mich gesandt.

Redaktion Magnificat nach Alfons Maria von Liguori

Bitten

Jesus, du bist unser Leben. Wir bitten dich:

A: Weise uns deine Wege.

- Dass wir dich in der Stille finden.
- Dass wir mit dir zu den Menschen gehen.
- Dass wir Grenzen überwinden und Gemeinschaft stiften.

Vaterunser

Oration

Gott, du Hirt deines Volkes, du schenkst der Kirche zu allen Zeiten Menschen, die durch ihren Glauben und ihre Liebe ein Vor-

bild sind. Gib, dass uns gleich dem heiligen Alfons das Heil der Menschen am Herzen liegt, und schenke uns im Himmel den Lohn, den er schon empfangen hat. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Bei den Orationen, die mit „Darum bitten wir durch Jesus Christus“ enden, soll die oben angegebene abschließende Formel gebetet werden.

Der barmherzige Gott wende sich uns zu,
er helfe uns tragen, was uns belastet,
und mache uns zu Zeugen seiner Güte.

Texte zur Eucharistiefeier

Tagesgebet (*Oration des Morgengebets*)

Lesung aus dem Buch Jeremia

Jer 15, 10.16–21

Weh mir, Mutter, dass du mich geboren hast, einen Mann, der mit aller Welt in Zank und Streit liegt. Ich bin niemand's Gläubiger und niemand's Schuldner, und doch fluchen mir alle.

Kamen Worte von dir, so verschlang ich sie; dein Wort war mir Glück und Herzensfreude; denn dein Name ist über mir ausgerufen, Herr, Gott der Heere.

Ich sitze nicht heiter im Kreis der Fröhlichen; von deiner Hand gepackt, sitze ich einsam; denn du hast mich mit Groll angefüllt. Warum dauert mein Leiden ewig und ist meine Wunde so böse, dass sie nicht heilen will? Wie ein versiegender Bach bist du mir geworden, ein unzuverlässiges Wasser.

Darum – so spricht der Herr: Wenn du umkehrst, lasse ich dich umkehren, dann darfst du wieder vor mir stehen. Redest du Edles und nicht Gemeines, dann darfst du mir wieder Mund

sein. Jene sollen sich dir zuwenden, du aber wende dich ihnen nicht zu.

Dann mache ich dich für dieses Volk zur festen, ehernen Mauer. Mögen sie dich bekämpfen, sie werden dich nicht bezwingen; denn ich bin mit dir, um dir zu helfen und dich zu retten – Spruch des Herrn. Ja, ich rette dich aus der Hand der Bösen, ich befreie dich aus der Faust der Tyrannen.

Impuls zur Lesung

„Weh mir, Mutter, dass du mich geboren hast ...“! Etwas Traurigeres kann wohl niemand ausrufen. Ist das nicht Gotteslästerung? Wie kann man sich so versündigen! Wer so etwas ausspricht, kann der Gottes Wort weiter im Munde führen? Kann der noch Gottes Mund sein? Hier wehklagt ein Mensch, der dem Herrn ganz nahesteht. Gottes Worte hat Jeremia einst geradezu verschlungen. Jetzt aber spürt er nichts mehr von jener fließenden Fülle. Jeremia hat brennenden Durst nach Gott, doch der wasserreiche Bach ist versiegt. Soll der Bote elend vertrocknen und zugrunde gehen? Wohin soll er seinen Durst tragen? Der Herr hört die Klagen seines mutlosen, hilflos aufbegehrenden Propheten. Gott lässt die Klagen zu. Ja, er nimmt sie an. Dann entkräftet er sie: Er sichert dem lebensmüden, dem zum Sterben müden Gottesmann seinen Beistand zu. Er spricht dem Verzweifelten Mut zu. Und spricht ihm sein Vertrauen aus: Jeremia, du wirst wieder mein Mund sein.

Antwortpsalm

Ps 59, 2–5a.10–11.17

Kehrvers:

Du, o Herr, bist meine Zuflucht am Tag der Not.

Entreiß mich den Feinden, mein Gott, *
beschütze mich vor meinen Gegnern!

Entreiß mich denen, die Unrecht tun, *
rette mich vor den Mördern! – *Kehrvers*

Sieh her: Sie lauern mir auf, *
Mächtige stellen mir nach.

Ich aber habe keinen Frevel begangen und keine Sünde; *
Herr, ich bin ohne Schuld.

Kehrvers: Du, o Herr, bist meine Zuflucht am Tag der Not.

Meine Stärke, an dich will ich mich halten; *
denn du, Gott, bist meine Burg.

Mein huldreicher Gott kommt mir entgegen; *
Gott lässt mich herabsehen auf meine Gegner. – *Kehrvers*

Ich aber will deine Macht besingen, *
will über deine Huld jubeln am Morgen.

Denn du bist eine Burg für mich, *
bist meine Zuflucht am Tag der Not. – *Kehrvers*

*Kehrvers siehe Vers 17d, ferner GL 664, 1 (VIII. Ton)
oder GL 1975 172, 4 (II. Ton) oder KG 733, 4 (IV. Ton)*

Ruf vor dem Evangelium

Joh 15, 15b

Halleluja. Halleluja.

So spricht der Herr: Ich habe euch Freunde genannt; denn ich habe euch alles mitgeteilt, was ich gehört habe von meinem Vater.

Halleluja.

Aus dem hl. Evangelium nach Matthäus *Mt 13, 44–46*

In jener Zeit sprach Jesus zu der Menge: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war. Ein Mann entdeckte ihn, grub ihn aber wieder ein. Und in seiner Freude verkaufte er alles, was er besaß, und kaufte den Acker.

Auch ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte. Als er eine besonders wertvolle Perle fand, verkaufte er alles, was er besaß, und kaufte sie.

Abendgebet

O Gott, komm mir zu Hilfe.
Herr, eile, mir zu helfen.

Ehre sei dem Vater ... Halleluja.

Die vollständige Fassung der Eröffnungen von Morgen- und Abendgebet finden Sie mit Noten auf Seite 377.

Innehalten am Abend

Die reine Absicht macht im Himmlischen aus Eisen Gold, d. h. aus dem alltäglichen Tun wie Arbeit, Essen, Erholung und Ruhe wird das Gold heiliger Liebe.

Alfons von Liguori (Heiliger des Tages)

- *Dieses Gold der reinen Absicht – kann ich es im Eisen des Alltäglichen entdecken?*
- *Kann ich die gute Absicht würdigen: bei mir – und bei den anderen?*

Confiteor – oder – Erbarme dich (Seite 28)

Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen, und allen Brüdern und Schwestern, dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe – ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken – durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld. Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria, alle Engel und Heiligen und euch, Brüder und Schwestern, für mich zu beten bei Gott, unserem Herrn.

Hymnus

Der lieben Sonne Licht und Pracht
hat nun den Lauf vollführet,
die Welt hat sich zur Ruh gemacht,
tu, Seel, was dir gebühret.

Tritt an die Himmelstür
und sing ein Lied dafür;
lass deine Augen, Herz und Sinn
auf Jesum sein gerichtet hin.

Der Schlaf wird fallen diese Nacht
auf Menschen und auf Tiere;
doch einer ist, der droben wacht,
bei dem kein Schlaf zu spüren.
Es schlummert Jesum nicht,
sein Aug auf mich er richt.
Drum soll mein Herz auch wachend sein,
dass Jesus wache nicht allein.

Nun, matter Leib, schick dich zur Ruh
und schlaf fein sanft und stille;
ihr müden Augen schließt euch zu,
denn das ist Gottes Wille;
schließt aber dies mit ein:
O Jesus, ich bin dein!
So ist der Schluss recht wohl gemacht.
In Jesu Namen: Gute Nacht.

Christian Sriver, 1684 – Melodie: EG 479

Psalm 17

Verse 8–15

Herr, behüte mich wie den Augapfel, den Stern des Auges, *
birg mich im Schatten deiner Flügel

vor den Frevlern, die mich hart bedrängen, *
vor den Feinden, die mich wütend umringen.

Sie haben ihr hartes Herz verschlossen, *
sie führen stolze Worte im Mund,

sie lauern mir auf, jetzt kreisen sie mich ein; *
sie trachten danach, mich zu Boden zu strecken,

so wie der Löwe voll Gier ist zu zerreißen, *
wie der junge Löwe, der im Hinterhalt lauert.

Erheb dich, Herr, tritt dem Frevler entgegen! *
 Wirf ihn zu Boden, mit deinem Schwert entreiß mich ihm!

Rette mich, Herr, mit deiner Hand vor diesen Leuten, *
 vor denen, die im Leben schon alles haben.

Du füllst ihren Leib mit Gütern, /
 auch ihre Söhne werden noch satt *
 und hinterlassen den Enkeln, was übrig bleibt.

Ich aber will in Gerechtigkeit dein Angesicht schauen, *
 mich sattsehen an deiner Gestalt, wenn ich erwache.

Ehre sei dem Vater ...

Allgegenwärtiger Gott, du birgst uns im Schutz deiner Flügel.
 Gib uns eine ruhige Nacht und lass uns am Morgen dein Ange-
 sicht schauen.

Lesung

Jak 1, 22.25

Hört das Wort nicht nur an, sondern handelt danach; sonst
 betrügt ihr euch selbst. Wer sich in das vollkommene Ge-
 setz der Freiheit vertieft und an ihm festhält, wer es nicht nur
 hört, um es wieder zu vergessen, sondern danach handelt, der
 wird durch sein Tun selig sein.

Magnificat – Lobgesang Mariens

Antiphon zum Magnificat:

Du kannst mit Gott so zärtlich umgehen wie ein Kind mit seiner
 Mutter.

Redaktion Magnificat nach Alfons Maria von Liguori

Fürbitten

Die kostbare Perle des Glaubens, sie ist der Schatz, nach dem
 wir suchen. Wir bitten Gott, den Geber alles Guten, um das
 Geschenk des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe:

V: Gott, du unsere Hoffnung, A: wir bitten dich, erhöre uns.

– Für alle, die unter schweren Bedingungen ihren Lebensunterhalt verdienen.

V: Gott, du unsere Hoffnung, A: wir bitten dich, erhöre uns.

– Für alle, deren Arbeit nicht zum Leben reicht.

– Für alle, die enttäuscht sind von ihren Mitmenschen.

– Für alle, die sich zurückgezogen haben und auf nichts mehr hoffen.

– Für alle, die es hinauszieht in die Welt.

– Für alle, die andere stärken, trösten, ihnen aufhelfen.

– Für alle, die dich und den Nächsten suchen.

Vaterunser

Oration

Gott, du Hirt deines Volkes, du schenkst der Kirche zu allen Zeiten Menschen, die durch ihren Glauben und ihre Liebe ein Vorbild sind. Gib, dass uns gleich dem heiligen Alfons das Heil der Menschen am Herzen liegt, und schenke uns im Himmel den Lohn, den er schon empfangen hat. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Eine ruhige Nacht und ein gutes Ende
gewähre uns der allmächtige Herr.

Salve Regina *(Seite 378)*

Heilige des Monats: Marianne Cope

Lepra gehört bis heute zu den Krankheiten, an denen Jahr für Jahr Tausende Menschen sterben. Seit Jahrhunderten bringt die Krankheit viel Leid über die Betroffenen. Sie werden ausgegrenzt und verstoßen, müssen ein Leben in Schmerzen und Abgeschiedenheit verbringen. Ebenfalls seit Jahrhunderten kümmern sich ungeachtet der Gefahren aber auch viele Menschen um die Erkrankten, setzen sich der hohen Ansteckungsgefahr aus und engagieren sich für die Betroffenen. Eine von ihnen war die heilige Marianne Cope.

Von Heppenheim nach Amerika

Anna Maria Barbara Koob, wie sie mit bürgerlichem Namen hieß, war gerade etwas mehr als ein Jahr alt, als im Jahr 1840 ihre Familie aus dem hessischen Heppenheim nach Amerika auswanderte und sich im Bundesstaat New York niederließ. Dort passte die Familie ihren Familiennamen an und nannte sich nun Cope. 1862 trat Anna Maria in den Orden der Regulierten Terziarinnen des Heiligen Franziskus in Syracuse, New York, ein und nahm den Ordensnamen Marianne an. 1875 wurde sie zur Oberin des St.-Joseph-Hospitals in Syracuse berufen, zwei Jahre später zur Generaloberin der Ordensprovinz gewählt. Marianne Cope war von tiefem Glauben und tatkräftiger Liebe geprägt. Sie wollte für die Menschen da sein und ermutigte dazu auch ihre Mitschwestern. Der Bischof von Honolulu erfuhr von diesem Eifer und bat den Orden, nach Hawaii zu kommen, um dort unter den Leprakranken tätig zu sein. Die Lepra breitete sich damals rapide aus und rief unsägliches Leid und Elend hervor. Der Hilferuf war auch an 50 weitere Kongregationen gerichtet worden, aber nur Marianne gab im Namen ihrer Schwestern eine positive Antwort. Dem Charisma ihres Ordens treu und in Nachahmung des hl. Franziskus, der Aus-

sätzliche umarmt hatte, stellte Mutter Marianne sich dieser Herausforderung. 35 Jahre lang widmete sie ihr Leben der Nächstenliebe und dem Dienst an den Leprakranken. Zunächst hatte Marianne ein Krankenhaus auf Oahu geleitet sowie auf Maui ein Hospital und ein Heim für leprakranke Mädchen eröffnet. Schließlich nahm sie die Einladung an, auf Molokai ein Heim für Frauen und Mädchen zu gründen. Pater Damian de Veuster, der dort die Arbeit unter den Leprakranken aufgebaut hatte und 2009 heiliggesprochen wurde, war schon selbst schwer an Leprosie erkrankt, als die Schwestern dort ankamen. Marianne Cope pflegte ihn bis zu seinem Tod im Jahr 1889 und führte anschließend seine Arbeit unter den Leprakranken weiter.

Engagement aus persönlicher Liebe zu Gott

„Alles von ihr Erreichte war von ihrer persönlichen Liebe zum Herrn inspiriert; Mutter Marianne äußerte sie ihrerseits durch die Liebe zu den Menschen, die von der Gesellschaft auf elende Weise verlassen und ausgestoßen worden waren“, würdigte Papst Benedikt XVI. Marianne Cope bei ihrer Seligsprechung am 16. Mai 2005 in Rom. Die Ordensschwester könne mit ihrem Leben nach wie vor dazu anregen, den Weg der Heiligkeit zu gehen. So wunderte es nicht, dass sie sieben Jahre später auch heiliggesprochen wurde. „In einer Zeit, als für die unter dieser schrecklichen Krankheit Leidenden nur wenig getan werden konnte, zeigte Marianne Cope größte Liebe, Mut und Begeisterung“, so Benedikt XVI. in seiner Predigt bei der Seligsprechung am 21. Oktober 2012 in Rom. Die „Mutter der Aussätzigen“, wie sie genannt wurde, konnte selbst der Krankheit standhalten und infizierte sich trotz schwerster Arbeit unter den Leprakranken nicht. Sie starb vor 100 Jahren am 9. August 1918 im Alter von 80 Jahren auf Molokai. Ihr Gedenktag ist der 23. Januar.

Marc Witzenbacher

60 Jahre MISEREOR

Am 19. August 1958 hielt der damalige Kölner Kardinal Joseph Frings eine flammende Rede vor der Deutschen Bischofskonferenz. Er mahnte seine Mitbrüder, die Nöte der Menschen in den ärmeren Staaten in den Blick zu nehmen und ihnen konkrete Hilfe zu bringen. Er regte an, das Werk MISEREOR zu gründen und damit das Erbarmen Gottes auch in Projekten für Menschen aus den armen Ländern sichtbar werden zu lassen. „Bei dem hier zu gründenden Werk geht es nicht um ein Mittel der Mission, sondern um die Teilnahme an der Leibsorge des Herrn“, sagte Kardinal Frings. „Es geht nicht darum, den oben erwähnten Gefahren auf politischem und religiösem Gebiete zu begegnen, (...) sondern schlicht um die Betätigung der christlichen Barmherzigkeit. Darum soll geholfen werden ohne Unterschied der Glaubenszugehörigkeit und ohne die Frage nach einem Erfolg.“

Laienorganisationen führten erste Hilfsaktionen durch

Bereits in den 1950er-Jahren hatten einige katholische Laienorganisationen erste Hilfsprojekte initiiert, nachdem auf den Katholikentagen dieser Jahre die Hungersnot und die schwierige Lebenslage der Menschen in Indien, Afrika und Südamerika thematisiert wurden. So startete beispielsweise die Christliche Arbeiterjugend (CAJ) Ludwigshafen die „Aktion Bombay“, bei der ein monatlicher Stundenlohn für die Ausbildung eines indischen CAJ-Mitglieds gespendet werden sollte. Die Deutsche „Pax Christi“ rief zu einem regelmäßigen Fastenopfer während des ganzen Jahres auf unter dem Motto „Eine Mahlzeit für die Hungernden“. Durch die Rede von Kardinal Frings überzeugt, beschlossen die deutschen Bischöfe eine Aktion gegen Hunger und Aussatz in der Welt unter dem Motto „misereor super turbam“ („Ich habe Mitleid mit diesen Menschen“, Mk 8,2). Das erste Projekt, das von

MISEREOR gefördert wurde, war ein Leprazentrum im heutigen indischen Bundesstaat Tamil Nadu. Heute ist daraus ein Krankenhaus geworden, das ein großes medizinisches Spektrum abdeckt und für die Menschen in der Region unersetzbar geworden ist. 1959 wurde die erste MISEREOR-Kollekte erhoben, die über 34 Millionen DM an Spenden einbrachte. Die Deutsche Bischofskonferenz beschloss daher, das Werk MISEREOR weiterzuführen. Die Geschäftsstelle wurde im Priesterseminar Aachen untergebracht; bis heute hat sie ihren Sitz in der Kaiserstadt. Erster Hauptgeschäftsführer wurde Prälat Gottfried Dossing.

Rund 3 000 laufende Projekte

MISEREOR verzeichnet mittlerweile rund 3 000 laufende Projekte, die in mehr als 90 Ländern in Asien und Ozeanien, Afrika, dem Nahen Osten, Lateinamerika und der Karibik durchgeführt werden. In den letzten 60 Jahren wurden bereits 107 000 Projekte auf den Weg gebracht. Partner dieser Projekte sind rund 1 900 Organisationen. Damit ist MISEREOR das weltweit größte Werk für Entwicklungszusammenarbeit der katholischen Kirche. „Dank unserer Spenderinnen und Spender und gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen ist es MISEREOR in den vergangenen sechs Jahrzehnten gelungen, in vielen von Krisen, Kriegen und Armut geprägten Weltregionen die Lebensbedingungen der dortigen Menschen langfristig und nachhaltig zu verbessern und Zeichen der Hoffnung zu sein. Dafür danke ich allen, die uns in vielfältiger Weise unterstützt haben, von ganzem Herzen“, sagte der heutige Hauptgeschäftsführer Pirmin Spiegel anlässlich des Jubiläums.

Für Fairen Handel und gegen Apartheid

In den letzten sechs Jahrzehnten setzte das Werk auch wichtige politische Akzente. MISEREOR gehörte in den 1970er-Jahren

zu den Mitbegründern des Fairen Handels und setzte sich auch gegen den Widerstand der deutschen Politik gegen die Apartheid der Regierung Südafrikas ein. 1996 forderte MISEREOR in der Studie „Zukunftsfähiges Deutschland“ zusammen mit anderen Organisationen einen Kurswechsel der deutschen Politik hin zu nachhaltiger Umwelt- und Wirtschaftspolitik und mahnte deutlich strengere Klimaziele an. Diesen Anstrengungen sieht sich MISEREOR weiterhin verpflichtet: „Wir benötigen einen grundlegenden sozialen und ökologischen Wandel, sonst setzt die Menschheit ihre eigenen Lebensgrundlagen aufs Spiel“, ist Pirmin Spiegel überzeugt. MISEREOR hat sich auch weiterhin zum Ziel gesetzt, sich für Gerechtigkeit sowie gegen Hunger, Krankheit und Ausgrenzung einzusetzen. Informationen sowie Spendenmöglichkeiten finden Sie unter www.misereor.de.

Marc Witzenbacher

Vor 100 Jahren wurde Leonard Bernstein geboren

Dirigent, Pianist und Komponist: Leonard Bernstein war einer der vielseitigsten Musiker des 20. Jahrhunderts. Geboren wurde Bernstein am 25. August 1918 in Lawrence, Massachusetts. Schon als kleines Kind lernte er Klavierspielen, er besuchte die Latin School in Boston und wurde an der Harvard University von Heinrich Gebhard und Helen Coates am Klavier unterrichtet. Nach dem Examen 1939 setzte er seine Studien im Dirigieren und am Klavier fort. Aufmerksam wurde man auf Bernstein, als er am 14. November 1943 für den plötzlich erkrankten Dirigenten Bruno Walter kurzfristig einspringen musste und die Leitung eines landesweit über Rundfunk ausgestrahlten Konzerts übernahm. Damals war er gerade 25 Jahre alt und galt fortan als große Hoffnung.

Arbeit als Komponist

Bernstein wurde 1945 Chefdirigent des New York City Symphony Orchestra und unterrichtete später auch in verschiedenen Dirigierklassen. Von vielen großen Orchestern in Amerika und Europa wurde er als Gastdirigent verpflichtet. 1958 ernannten ihn die New Yorker Philharmoniker zu ihrem Musikdirektor. Bernstein war nicht nur der erste US-Amerikaner in dieser Position, sondern brachte es auch auf mehr Aufführungen als alle seine Amtsvorgänger. Berühmt wurde Bernstein durch seine Fernsehsendungen, in denen er verständlich viele klassische Werke der Musik vorstellte und interpretierte. Ein Denkmal setzte sich Bernstein aber vor allem mit seinen eigenen Kompositionen. Er komponierte Symphonien, Ballette und Opern, aber auch populäre Stücke wie das Musical „West Side Story“. Darin verlegt er das Shakespeare-Drama „Romeo und Julia“ in das New York seiner Tage und lässt zwei Jugendbanden gegeneinander auftreten.

Bernstein komponierte auch geistliche Werke

1965 komponierte Bernstein die „Chichester Psalms“ für ein Festival im englischen Chichester. Er vertonte die hebräischen Psalmworte, unter anderem von Psalm 23, dessen Solo einer Knabenstimme weltberühmt wurde. Beliebt wurde ebenso seine „Messe für Sänger, Spieler und Tänzer“, die er 1971 uraufgeführt hat. In dem Werk setzte er sich auch mit Friedens- und Umweltfragen auseinander. Bernsteins Werke waren nicht unumstritten, er selbst galt als Exzentriker. Doch war er sicherlich eine zentrale Persönlichkeit des musikalischen Lebens seiner Zeit. Bernstein erhielt zahlreiche Ehrungen und Auszeichnungen und war Ehrenpräsident des London Symphony Orchestra sowie Ehrendirigent des Israel Philharmonic Orchestra. 1988 wurde er Ehrenbürger Wiens. Leonard Bernstein starb am 14. Oktober 1990 in New York. Bernsteins Kunst bestand nicht nur

im Dirigieren und Komponieren, sondern vor allem im Vermitteln der Musik an ein großes Publikum.

Marc Witzenbacher

Reportagen der Hoffnung

Wer für die Urlaubstage noch eine Lektüre sucht, die leicht lesbar, aber bei Weitem nicht leichtgewichtig ist, sollte zu den Reportagen des Theologen und Journalisten Karl-Heinz Fleckenstein greifen. In dem kleinen Büchlein „Glaube macht uns stärker“ hat der in Jerusalem lebende katholische Theologe einige seiner „Glaubensreportagen“ versammelt. Es sind Geschichten, in denen Menschen vorgestellt werden, die Gott auf eine besondere Weise begegnet sind. Fleckenstein beschreibt dabei keine frommen Bekehrungserlebnisse, sondern im besten Sinne „verstörende“ Geschichten, wie Menschen in extremen Situationen ihres Lebens Gott erfahren haben. Die 16 Lebensbilder haben es in sich. Kein leichtes, aber ein sehr anregendes Buch. Es macht Mut, im eigenen Leben oder in dem anderer Menschen Gott zu erspüren. Eine spannende Entdeckungsreise, auch auf dem Sofa.

Marc Witzenbacher

Karl-Heinz Fleckenstein, Glaube macht uns stärker. Reportagen, Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer 2018, 128 Seiten, ISBN 978-3-7666-2482-6, 10,00 € (D), 10,30 € (A).

Diesen Titel können Sie auch über den für Ihr Land zuständigen Leserservice von MAGNIFICAT (siehe Seite 383) bestellen.

Gottesdienste im ZDF

- Sonntag, 5. August 2018 – 9.30 Uhr,
St. Crispinus und Crispinianus, Lisdorf (kath.)
- Sonntag, 12. August 2018 – 9.30 Uhr,
Christuszentrum Arche, Elmshorn (Pfingstgemeinde, VEF)
- Sonntag, 19. August 2018 – 9.30 Uhr,
St. Trinitatis, Leipzig (kath.)
- Sonntag, 26. August 2018 – 9.30 Uhr,
Alexanderkirche, Wildeshausen (ev.)

domradio

- Eine aktuelle Auslegung des in MAGNIFICAT abgedruckten Tagesevangeliums hören Sie von Montag bis Samstag im domradio ab ca. 7.55 Uhr. Für die lebensnahe und tiefgründige Auslegung des Textes lädt domradio wöchentlich einen Priester oder qualifizierten Laien zu Live-Gesprächen ein. Sendung verpasst? Dann nutzen Sie das Archiv oder das Podcast-Angebot auf www.domradio.de.
- Sonntags um 10 Uhr überträgt domradio einen Gottesdienst aus dem Erzbistum Köln sowie um 10 und 18 Uhr die Gottesdienste aus dem Kölner Dom live im Internet-TV auf www.domradio.de. Die Predigt ist als Podcast erhältlich.
- Bei Fragen erreichen Sie domradio unter Tel. 0221 / 25 88 60.

Namenstage im August

Neben den Gedenktagen des Liturgischen Kalenders werden Heilige, Selige und bedeutende Glaubenszeugen insbesondere des deutschen Sprachraums mit Todesjahr angegeben.

- 1.8. Fides, Spes, Caritas (vor 138); Ulrich von Ursberg (1136); Petrus Faber (1546); Alfons Maria von Liguori (1787)
- 2.8. Eusebius (371); Petrus Julianus Eymard (1868)
- 3.8. Lydia (biblische Gestalt); Benno von Metz (940); Burchard von Rot an der Rot (1140)
- 4.8. Johannes Maria Vianney (Pfarrer von Ars, 1859)
- 5.8. Oswald (642); Dominika (1553); Stanislaus Hosius (1579)
- 6.8. Eupraxia (Praxedis, Adelheid von Kiew, 1109); Gilbert von Maria Laach (1152); Hermann von Cappenberg (1173)
- 7.8. Xystus II. (Sixtus, Papst, 258); Afra (um 304); Donatus (vor 660); Juliana (1258); Kajetan (1547)
- 8.8. Cyriakus (um 304); Dominikus (1221); Famian (1150)
- 9.8. Romanus (258); Hathumar (815); Altmann (1091); Maria Anna Cope (1918); Edith Stein (1942)
- 10.8. Laurentius (258); Asteria (Astrid, um 304); Plektrud (725)
- 11.8. Philomena (302); Susanna (um 304); Klara von Assisi (1253); Schetzel (um 1138); Nikolaus von Kues (1464)
- 12.8. Radegund (587); Noting (934); Johanna Franziska von Chantal (1641); Innozenz XI. (1689); Karl Leisner (1945)
- 13.8. Pontianus und Hippolyt (um 235); Kassian von Imola (um 304); Maximus der Bekenner (662); Wigbert (738); Hariolf (um 800); Ludolf von Corvey (983); Gerold (1163); Gertrud von Altenberg (1297); Johannes Berchmans (1621)
- 14.8. Werenfried (um 760); Eberhard von Einsiedeln (958); Meinhard (1196); Maximilian Maria Kolbe (1941)
- 15.8. Assunta (ital. „Maria in den Himmel aufgenommen“); Tarsitius (3. Jh.); Arnulf von Soissons (1087); Rupert von Ottoberen (1145); Mechthild von Magdeburg (1282/84); Johann Adam Schall von Bell (1666); Bernhard Wensch (1942)

- 16.8. Theodor von Martigny (4. Jh.); Altfrid von Hildesheim (874); Stephan von Ungarn (1038); Christian von Wedinghausen (um 1200); Rochus (1327); Friedrich Haass (1853)
- 17.8. Karlmann (754); Jeron (um 856); Guda (12. Jh.)
- 18.8. Helena (330); Rainald (1321); Claudia von Genf (15. Jh.)
- 19.8. Bertulf (640); Reginlind (10. Jh.); Sebald (vor 1070); Caritas Pirckheimer (1532); Johannes Eudes (1680)
- 20.8. Samuel (Prophet); Oswin (651); Burchard von Worms (1025); Bernhard von Clairvaux (1153); Ronald (12. Jh.); Hugo von Tennenbach (1270)
- 21.8. Balduin (1140); Gratia (um 1180); Pius X. (1914)
- 22.8. Regina (Maria Königin); Siegfried von Wearmouth (689)
- 23.8. Justinian (6. Jh.); Richildis (1100); Rosa von Lima (1617)
- 24.8. Bartholomäus; Sandrad (um 986); Isolde (1040)
- 25.8. Elvira vom Périgord (3. Jh.); Patrizia (um 665); Ebba (um 681); Wichmann (1192); Ludwig (1270); Josef von Calasanz (1648); Christoph Hackethal (1942)
- 26.8. Gregor von Utrecht (um 777); Thomas Percy (1572)
- 27.8. Monika (387); Cäsarius von Arles (542); Ebbo (um 740); Gebhard (995)
- 28.8. Augustinus (430); Elmar (7./8. Jh.); Adelind von Buchau (um 926); Adeline (1170); Johannes Arnolds (1944)
- 29.8. Sabina (um 126); Theodora (892); Beatrix von Aa (1268)
- 30.8. Rebekka (biblische Gestalt); Felix und Adauktus (um 303); Ingoberg (um 594); Heribert von Köln (1021); Amadeus von Lausanne (1159); Ildefons Schuster (1954)
- 31.8. Josef von Arimatäa und Nikodemus (biblische Gestalten); Paulinus von Trier (358); Aidan (651); Raimund Nonnatus (1240)

Impressum

Lizenzgeber: Pierre-Marie Dumont, Magnificat SAS, Paris

Schirmherr: Weihbischof Heinrich Janssen, Kevelaer

Redaktion:

Dr. Johannes Bernhard Uphus, Hennef (Sieg): *Chefredakteur · Morgen- und Abendgebet*; Prof. Dr. Susanne Sandherr, München: *Impulse · Thema des Monats · Unter die Lupe genommen · Singt dem Herrn ein neues Lied*; Dorothee Sandherr-Klemp, Bonn: *Tageseinführungen · Fürbitten · Innehalten am Abend · Von Woche zu Woche · Unter die Lupe genommen*; Domkapitular Msgr. Dr. Heinz Detlef Stäps, Rottenburg: *Das Bild im Blick · Zum Titelbild*; Pfarrer Dr. Marc Witzenbacher, Frankfurt am Main: *Engagiertes Christsein · Themen und Termine*

Beiräte: Dipl.-Theol. Tobias Licht, Karlsruhe; Pfarrer Dr. Stefan Rau, Münster

Gastautoren/innen: Bischof Dr. Franz-Josef Bode, Osnabrück

Schriftleitung und Satz: Dr. Friedrich Lurz, Köln

Druck: C. H. Beck, Nördlingen

Erscheinungsweise: monatlich

ISSN 1254-7697

© 1994 Magnificat SAS, Paris

Deutsche Ausgabe © 2000 Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer

Verlag Butzon & Bercker

Hoogeweg 100 · 47623 Kevelaer · Deutschland

Telefon: (0 28 32) 9 29-1 92 · Telefax: (0 28 32) 9 29-2 11

E-Mail: Verlag@magnificat.de

Internet: www.bube.de

Redaktion

Bitte richten Sie Ihre inhaltlichen Anfragen – wenn möglich schriftlich – an:

MAGNIFICAT

Redaktion

Oktavianstraße 15a · 50968 Köln · Deutschland

Telefon: (02 21) 9 43 37 61 · Telefax: (02 21) 9 43 37 63

E-Mail: Redaktion@magnificat.de

Internet: www.magnificat.de

Ansprechpartner: Herr Dr. Friedrich Lurz

Leserservice

Bestellung · Lieferung · Rechnung

Für *Deutschland* und *Österreich*:

MAGNIFICAT Leserservice

Verlag Butzon & Bercker

Hoogeweg 100 · 47623 Kevelaer · Deutschland

Telefon: (0 28 32) 9 29-1 92 · Telefax: (0 28 32) 9 29-2 11

E-Mail: Service@magnificat.de

Ansprechpartnerin: Frau Martina Gruyters

Für die *Schweiz*:

MAGNIFICAT Leserservice

Verlag Neue Stadt

Heidengasse 5 · 6340 Baar · Schweiz

Telefon: 044 482 60 11 · Telefax: 044 482 60 17

E-Mail: verlag@neuestadt.ch. Internet: www.dasmagnificat.ch

Ansprechpartner: Herr Urs Widmer

Bezugspreise (Stand: Oktober 2016)

Deutschland: Einzelheft: € 6,- (zzgl. Versandkosten),
Jahres-Abonnement: € 49,90 (inkl. Versandkosten)

Österreich: Einzelheft: € 6,- (zzgl. Versandkosten),
Jahres-Abonnement: € 51,90 (inkl. Versandkosten)

Schweiz: Einzelheft: sFr 9,80 (zzgl. Versandkosten),
Jahres-Abonnement: sFr 89,90 (inkl. Versandkosten)

Europäische Union: Einzelheft: € 6,- (zzgl. Versandkosten),
Jahres-Abonnement: € 65,90 (inkl. Versandkosten)

Übriges Ausland: Einzelheft: € 6,- (zzgl. Versandkosten),
Jahres-Abonnement: € 79,90 (inkl. Versandkosten)

Einzelpreise für die Sonderhefte:

„Die Feier des Stundengebetes. Die Wort-Gottes-Feier. Die Feier der Eucharistie“ sowie „Die Heilige Woche“: jeweils € 4,- / sFr 5,90 (zzgl. Versandkosten)

Version im PDF- oder Epub-Format unter www.magnificat.de/digital.

Einzelheft: € 3,99/sFr 4,90; Jahres-Abonnement: € 29,99/sFr 44,00, bei gleichzeitigem Abonnement der gedruckten Ausgabe: € 14,99/sFr 22,00.
Sonderhefte „Die Feier des Stundengebetes. Die Wort-Gottes-Feier. Die Feier der Eucharistie“ sowie „Die Heilige Woche“: jeweils € 2,99/sFr 3,90.

App für Apple-Geräte im iTunes Store, für Android-Geräte im Google Store. Es gelten die dort hinterlegten Preise.

Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes approbierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift.

Quellennachweis

Seite 52f.:

aus: Wilhelm Willms,
meine schritte kreisen um die mitte. neues lied im alten land, 21f.,
© 1984 Butzon & Bercker GmbH, Kevelaer, www.bube.de

Seite 85:

aus: Wilhelm Willms,
wagnis und liebe. der gefährliche weg des josef kentenich, 71,
© 1986 Butzon & Bercker GmbH, Kevelaer, www.bube.de

Seite 127 f.:

aus: Huub Oosterhuis,
Du Freund Gott. Lieder – Gebete – Essays. Topos Taschenbuch 838,
© 2013 Lahn-Verlag in der Butzon & Bercker GmbH, Kevelaer, www.lahn-verlag.de

Seite 255 f.:

Text: Eugen Eckert; Musik: Winfried Heurich,
© 1983 Lahn-Verlag in der Butzon & Bercker GmbH, Kevelaer, www.lahn-verlag.de

Leider war es nicht in allen Fällen möglich, den Rechtsinhaber ausfindig zu machen. Entsprechende Hinweise nimmt der Verlag gerne entgegen.

Liturgischer Kalender

*In den aktuellen liturgischen Kalender sind die im Heft erwähnten Heiligen aufgenommen. (H) Hochfest – (F) Fest – (G) Gebotener Gedenktag – (g) Nicht-gebotener Gedenktag. Lesejahr für die Sonntage: B.
Leseordnung der Wochentage im Jahreskreis: Reihe II.*

Mi	1.8.	Hl. Alfons Maria von Liguori (G)	Stundenbuch 1. Woche
Do	2.8.	Hl. Eusebius (g); Hl. Petrus Julianus Eymard (g)	
Fr	3.8.	17. Woche im Jahreskreis; Herz-Jesu-Freitag	
Sa	4.8.	Hl. Johannes Maria Vianney (G)	
So	5.8.	18. Sonntag im Jahreskreis	2. Woche
Mo	6.8.	VERKLÄRUNG DES HERRN (F)	
Di	7.8.	Hl. Xystus II. und Gefährten (g); Hl. Kajetan (g)	
Mi	8.8.	Hl. Dominikus (G)	
Do	9.8.	HL. THERESIA BENEDICTA VOM KREUZ (F)	
Fr	10.8.	HL. LAURENTIUS (F)	
Sa	11.8.	Hl. Klara von Assisi (G)	
So	12.8.	19. Sonntag im Jahreskreis	3. Woche
Mo	13.8.	Hl. Pontianus und hl. Hippolyt (g)	
Di	14.8.	Hl. Maximilian Maria Kolbe (G)	
Mi	15.8.	MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL (H)	
Do	16.8.	Hl. Stephan (g)	
Fr	17.8.	19. Woche im Jahreskreis	
Sa	18.8.	19. Woche im Jahreskreis	
So	19.8.	20. Sonntag im Jahreskreis	4. Woche
Mo	20.8.	Hl. Bernhard von Clairvaux (G)	
Di	21.8.	Hl. Pius X. (G)	
Mi	22.8.	Maria Königin (G)	
Do	23.8.	Hl. Rosa von Lima (g)	
Fr	24.8.	HL. BARTHOLOMÄUS (F)	
Sa	25.8.	Hl. Ludwig (g); Hl. Josef von Calasanz (g)	
So	26.8.	21. Sonntag im Jahreskreis	1. Woche
Mo	27.8.	Hl. Monika (G)	
Di	28.8.	Hl. Augustinus (G)	
Mi	29.8.	Entauptung Johannes des Täufers (G)	
Do	30.8.	21. Woche im Jahreskreis	
Fr	31.8.	Hl. Paulinus (g)	